

AMICI

4th MONSTERS CAMPING

| Stomio Beach // 15. - 17. Juli 2011

Heiß ersehnt wurde die diesjährige, 4. Auflage, des Monsters Camping in Stomio, welches trotz vieler Probleme im Land wieder organisiert und viel besucht wurde. Dabei scheint der Trip nicht mehr nur für uns eine willkommene Abwechslung zum Alltag zu sein, sondern mittlerweile auch für viele Monsters, um ein paar sorgenfreie und schöne Stunden zu verbringen.

Erst wenige Wochen zuvor hatte die griechische Regierung auf Druck der EU ein weiteres Sparprogramm verabschiedet, was für die dortige Bevölkerung erneut massive Einschnitte bedeutet, wie man sie sich hierzulande wohl kaum vorstellen kann. Schon 2010 verzichtete Griechenland auf Ausgaben im Gegenwert von knapp fünf Prozent seiner Jahreswirtschaftsleistung. Zum Vergleich: Die Deutschen hätten dafür über 117 Milliarden Euro sparen müssen und müssten die Deutschen so weitersparen, wie es den Griechen nun bevorsteht, wären das 71 Milliarden Euro – pro Jahr, bis 2015. Freilich wurde davor über den Verhältnissen gelebt, vor allem wurde jedoch von den Regierungen schlecht und teilweise in die eigene Tasche gewirtschaftet. Viel zu viele und v.a. überbezahlte Beamte (jeder 4. Arbeitende Grieche ist im Staatsdienst beschäftigt, in Deutschland ist es jeder 10.), Vetternwirtschaft, Korruption und mangelnder Weitblick sind die hauptsächlichen Gründe, die auf Kosten der Politiker gehen, was in den deutschen Medien jedoch kaum erwähnt wird. Stattdessen wird weiter das Bild vom „faulen Griechen“ skizziert, dem Deutschland unter die Arme greifen müsse. „Die Griechen müssen lernen zu sparen“, sagte jüngst Kanzlerin Merkel, was bei einem genaueren Blick wie Hohn klingt und auch bei vielen Griechen für Enttäuschung sorgte, wenn man die Einschnitte der letzten Jahre betrachtet. Urlaubs- und Weihnachtsgeld wurden bereits 2010 gestrichen, Sozialleistungen (wie Renten) gekürzt und Steuern erhöht. Mit dem neuen Gesetz wurde nun noch einmal die Mehrwertsteuer für Restaurants von 13 % auf 23 % erhöht, der Liter Benzin kostet mittlerweile 1,75 € und die Fahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel stiegen in den letzten 4 Jahren um ca. 300 %. In Griechenland, des-

sen Wirtschaft stark von kleinen Familienunternehmen geprägt ist, wird dies für Tausende den Ruin bedeuten und die Rezession weiter vertiefen (mittlerweile haben auch die Monsters reagiert und ihren Mitgliedsbeitrag extrem nach unten angepasst). Die Proteste in Athen richten sich demzufolge mehr gegen die Regierung um Ministerpräsident Georgios Papandreou und deren jahrelange Mißwirtschaft als gegen die Notwendigkeit der Sparmaßnahmen. Es ist abzusehen, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich noch weiter vergrößern wird, denn auch vom Verkauf von Staatseigentum, um 50 Milliarden Euro zu generieren, wird nur die (kleine) Oberschicht profitieren. Harte Zeiten, in denen sogar das Meer (!) verscherbelt werden soll... „Lügner! Diebe! Verräter!“ ist nur ein Slogan aus dem wütenden Mob. Denkt mal drüber nach, wie gut es uns eigentlich geht... Vor diesem Hintergrund ist es daher umso beeindruckender mit welcher Herzlichkeit wir jedes Mal wieder in Griechenland empfangen werden und wie die Leute die Situation entgegneten. Ein Halt bietet dabei natürlich der Fußball und vor allem die Gruppe, doch auch hier gäbe es allen Grund den Kopf in den Sand zu stecken, denn der griechische Fußball unterliegt derzeit einem seiner größten Skandale. Rund 80 Personen (Präsidenten, Trainer, Nationalspieler, Sponsoren, Buchmacher, Verbandsfunktionäre...) stehen, nachdem Telefone abgehört wurden, unter Verdacht, mehrere Spiele geschoben zu haben. Als Hauptdrahtzieher gelten dabei die Präsidenten von Olympiakos Volos und Kavala, die in der vergangenen Saison (nun weniger) überraschend vorne mitspielten, sowie Olympiakos Piräus. In den regelmäßigen Berichten der Monsters wurde ja schon mehrfach angedeutet, dass der Präsident von Volos, ein gewisser Herr Beos, nicht ganz sauber sei. Wenig verwunderlich ist jedoch, dass der Verband bis Mitte Juli noch keine Entscheidung treffen konnte, welche Verei-





ne wie zu bestrafen sind. Gefordert wird natürlich der Zwangsabsieg von Volos und Kavala, was besonders im Fall von Volos etwas kurios wäre, da diese bereits in der Qualifikation zur Europa-League spielen. Wahrscheinlich wird auch hier erst von außen (in Form der UEFA) Druck gemacht werden müssen, bis es zu Konsequenzen kommt. Mehr dazu könnt ihr im Text der Monsters nachlesen. ... kommen wir nun zum Camping an sich, welches dieses Jahr von einigen Monsters bereits am Mittwoch gestartet wurde, bevor am Donnerstag unsere Reisegruppe aus 14 Ultras eintraf. Nach dem notwendigen Zeltaufbau konnte dann sofort zum Programm übergegangen werden, welches sich auch in den nächsten Tagen – zur Zufriedenheit aller – nicht ändern sollte. Schwimmen, trinken, chillen, essen und labern. Dabei war es mal wieder beeindruckend zu sehen, wie viele Monsters am Camping teilnahmen. Überall wurden Zelte aufgeschlagen, Fahnen aufgehängt, Grills angeschmissen, in kleineren Gruppen zusammengesessen und einfach ne gute Zeit miteinander verbracht. Statt verregnetem Deutschland: Hitze in Greece. Statt unentspannter Bratwurstdeutscher: gehüllte Leute. Statt Ballermann-Gegröhle: melodische Lieder, mit einem Rhythmus, der einfach unter die Haut geht. Fern ab von Fernsehen und Internet wurde selbst viel gesungen und auch traditionelle Musik gemacht, es war eine herrlich entspannte Atmosphäre ohne Zwänge oder Pflichten. Freilich, zum Beach-Soccer schaute schon ein Großteil vorbei wie unser Team zum ersten Mal ein Spiel gewinnen und ins Halbfinale einziehen konnte, wo man allerdings dem späteren Turniersieger unterlag. Das eigentliche Highlight stieg dann wieder am Samstag Abend mit dem Open Air Konzert, bei dem dieses Jahr gleich drei Bands aufspielen sollten, die natürlich allesamt aus AEL-Fans bestanden und entsprechende Lieder zum Besten gaben. Positiv überraschen konnte dabei der Hip-Hop-Act aus vier jungen Fans, vor denen sich wohl die meisten deutschen Kurvenrapper verneigen müssten. Zu gefallen wusste auch, dass sie optisch wie inhaltlich nicht den „Harten“ markierten, sondern authentisch rüberkamen. Nach dieser Nummer folgte die Siegerehrung, die wie schon im letzten Jahr von einem Nürnberger mit durchgeführt wurde – verbunden mit einer kleinen Ansprache, mit der sich bedankt, aber auch nochmal Mut in ihrem Kampf gegen das System (politische wie sportlich) zugesprochen wurde. Abschließend

wurde die mitgebrachte Monster 82 – Ultras 94 – Freundschaftsfahne überreicht, was zu wahren Jubelarien und ein lautes „Shalalala FC Nürnberg“ führte. Nach der zweiten Band, die einen Mix aus Rock, Pop und Reggae spielte, betrat Balilao die Bühne und der Wahnsinn konnte beginnen. Diejenigen, die zum ersten Mal dabei waren, waren schon von der Party beim Vorprogramm begeistert, doch was nun folgen sollte, kann man nicht beschreiben. Man kann es auch nicht auf Videos nachvollziehen, man muss es nicht nur gesehen, sondern auch erlebt haben. Zum Opener wurden zahlreiche Fackeln gezündet, bevor sich die Meute in einem abartigen Pogo wiederfand – und der sollte so schnell auch nicht mehr aufhören. Zahlreiche Klassiker (Gotta go, Blitzkrieg Bop...) oder AEL-Kurvensongs sorgten immer wieder für Ekstase, Bierduschen, Fackeln und Stage Diving. Immer wieder sprangen Leute auf die Bühne, schnappten sich ein Mikrofon und sangen inbrünstig mit. Es war dieses Jahr ohne Zweifel das intensivste Konzert, es waren Minuten der totalen Freiheit. Für absolute Gänschaut bei uns sorgte natürlich wieder „unser Lied“ auf Dropkick Murphys „Shipping up to Boston“, was einfach nur stolz machte und dieses Jahr mit dem Schwenken der Freundschaftsfahne einen würdigen Rahmen verliehen bekam. Der Höhepunkt war aber natürlich wieder einmal „Bro Hymn“ von Pennywise, was noch einmal alle Kräfte frei machte und einen unglaublichen Abend – in musikalischer Hinsicht – beendete. Die Party selbst ging mit Elektro-Beats an der Bar oder eher etwas ruhiger am Meer weiter und endete wie so oft vor irgendeinem Zelt bei einer Sitzgruppe. Der letzte Tag stand nun mehr natürlich im Zeichen des Aufbruchs und auch des Aufräumens. So wild die Jungs und Mädels am Vorabend gefeiert hatten, so diszipliniert befreiten sie die Rasenfläche danach auch wieder vom Bierdosen-Teppich. Abschließend bleiben mal wieder sehr inspirierende Tage voller Verrücktheit, Leidenschaft und Freiheit. Besonders schön war es freilich, dass über die gesamten Tage nicht ein Polizist zu sehen war, sondern den Monsters die volle Verantwortung übertragen wurde, derer sie trotz aller Party und Pyro wieder einmal gerecht wurden. Unsere Reisegruppe wird jedenfalls noch jahrelang davon zu erzählen wissen, auch wenn es natürlich nicht immer einfach ist, über einen längeren Raum in dieser Anzahl aufeinander zu sitzen. Aber das Camping bietet so viel Raum, Platz und Leute, dass wir gerne noch eine Woche geblieben wären und wieder kommen werden! Wir hoffen natürlich auch, dass wir den Monsters ein verlässlicher und treuer Freund sein können - in guten wie in schlechten Zeiten!

